



Giraffe Online 24

Bibliotheken für Kinder und Jugendliche im Blick

Liebe Kinder- und JugendbibliothekarInnen,

es ist immer wieder schön zu erfahren, wie anregend und ansteckend die Giraffe wirkt: ausgehend vom Spiel zu Hans Christian Andersen in der letzten Giraffe stellt Susanne Brandt nun eine weitere sehr kreative Bibliotheksstunde mit Kindern im Vor- und Grundschulalter vor.

Markus Radeke beschreibt ein rasantes Bücher-Bingo und Nicola Schöpke zeigt, wie man Kinder für Yoga begeistern kann.

Mit der Aktion „Heiße Spuren – Falsche Fährten“ werden zum einen die detektivischen Fähigkeiten der Kinder gefordert und zum anderen durch den spielerischen Ansatz Lust aufs Lesen gemacht.

Außerdem finden Sie in dieser Ausgabe zwei Konzepte zum Thema kreative und phantasievolle Klassenführungen, die von Studierenden der der Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (FH) zusammengestellt wurden. Die Broschüre „Lernort Bücherei“ bietet Ihnen ein weiteres Beispiel zur Thematik „Kooperation Schule und Bibliothek“. Abgerundet wird diese Giraffe online mit der Referenten-Datenbank – ein Projekt der Landesanstalt für Medien NRW – die Ihnen bei der Suche nach Experten für Medienkompetenz unterstützt.

Mit herbstlichen Grüßen
i.A. von Susanne Krüger
Doreen Lenz



| | |
|---|----|
| Wo die Geschichten wohnen | 2 |
| Bücher - Bingo | 5 |
| „Sina und die Yogakatz“ | 6 |
| Heiße Spuren - Falsche Fährten | 8 |
| Material zur Durchführung von Klassenführungen in Öffentlichen Bibliotheken | 12 |
| Lernort Bücherei | 16 |
| Medienkompetenz nach Maß per Mausclick | 16 |



Wo die Geschichten wohnen

Oder: Wie Hans Christian Andersen der Phantasie Flügel schenkt...

Susanne Brandt

Gemeindebücherei Westoverledingen

Zunächst ein herzliches Dankeschön an Lars Agaard für seine wunderbare Beschreibung (s. Giraffe online Nr.23) einer literarischen Spurensuche.

Man darf die Bibliothek um einen so märchenhaften Keller (und um einen so phantasievollen Bibliothekar) beneiden!

Aber auch in einem nüchternen Bibliothekszweckbau ist ein bisschen Verzauberung möglich. Und wieder ist es Hans Christian Andersen, der einem da (nicht nur im HCA-Jahr!) auf die Sprünge helfen und zum phantasievollen Weitererzählen und - dichten anregen kann.

Ausgangspunkt für eine „etwas andere“ Bibliotheksstunde mit Kindern im Vor- und Grundschulalter wurde für mich in diesem Sommer lediglich eine ganz kleine Textpassage aus Andersens Geschichte „Tante Zahnweh“.

Da beschreibt der poetisch veranlagte Ich-Erzähler:

„Oft, wenn ich durch die Straßen der Stadt gehe, kommt es mir vor, als ginge ich durch eine große Bibliothek; die Häuser sind die Bücherregale, jede Etage ein Brett mit Büchern. Hier steht eine Alltagsgeschichte, dort eine gute alte Komödie....Ich kann über all diese Bücher phantasieren und philosophieren...“

Recht hat er! Denn die Szene kann wirklich allerhand Ideen freisetzen – zum Beispiel für die Gestaltung einer solchen Häuserzeile als großes Pop-up-Modell zu einem selbst verfassten Gedicht, das mir durch die beschriebene Episode in den Sinn gekommen ist.

Vorbereitung:

Folgende Materialien werden beim Basteln des Modells als Erzählmedium benötigt:

- Pappe und Zeichenkarton
- Bunt- oder Wachsmalstifte
- Schere und Schneidmesser
- Bilderbücher als Kopiervorlage
- Ggf. mehrere Pappkartons

Die Häuser werden zunächst auf Zeichenkarton gemalt und so auf ein Stück Pappe geklebt, dass hinter den aufklappbaren Fenstern und Türen kleine Illustrationen und Symbole platziert werden können.

Es handelt sich dabei um entsprechend ausgewählte Motive aus verschiedenen Bilderbüchern, die sich in jedem Bilderbuchbestand leicht finden, kopieren und hinter den Fenstern und Türen auf den Papphintergrund kleben lassen: ein Hund und eine Katze, ein Kuchen, eine Blume, ein Märchensymbol wie z.B. eine Krone, ein Stern.

Diese stehen jeweils in Beziehung zu den Strophen des Gedichtes, das als „Erinnerungshilfe“ auf die Rückseite des Pappmodells geklebt wird. Der Text kann so unauffällig abgelesen werden, während die Kinder dazu das Häuserbild auf der Vorderseite betrachten und verfolgen, wie sich Strophe für Strophe ein neues Fenster öffnet und eine neue Geschichte zum Vorschein kommt.... Je größer das Modell ist, desto besser sind die Bilder für die Kinder in der Gruppe zu erkennen.

(Foto des Modells kann bei Bedarf zugeschickt werden)

Der Text:

Kehrvers:

Manchmal gehe ich am Abend
durch die Stadt und denk dabei:
Häuser stehen hier wie Bücher
im Regal der Bücherei.

Große, kleine, alte, neue –
keins sieht wie das andre aus
und ,ne spannende Geschichte
wohnt bestimmt in jedem Haus.

*(kann beliebig oft zwischen den Strophen wiederholt und von den Kindern bald
mitgesprochen werden)*

Bei dem Haus am Straßenende
bellen Hunde hinterm Tor.
Vorsichtig schaut Kater Mäxchen
hinter der Gardine vor.

(Hundebild hinterm Tor / Katzenbild hinterm Fenster)

Nebenan weht aus dem Fenster
süßer Apfelkuchenduft,
flüstert was von Backrezepten
und tanzt weiter durch die Luft.

(Kuchenbild hinterm Fenster)

Es gibt auch ein Haus mit Garten,
kleiner Urwald in der Stadt,
wo sogar das Kraut im Schatten
Name und Geheimnis hat.

(Blumen- oder Kräuterbild hinter einer Gartenpforte)

Sind die Türen fest verschlossen,
klopf ich an – doch nicht zu laut!
Denn vielleicht wohnt dort ein Märchen,
das sich nicht nach draußen traut.

(Märchensymbol – z.B. Königskrone – hinter einer Tür)

Nachts, wenn alle Menschen schlafen
bleibt hoch oben jemand wach.
Viele stille Sterngeschichten
kennt allein das kluge Dach.

(Sternbild hinter einem Dachfenster)

Susanne Brandt

Durchführung:

Der Erzähler oder die Erzählerin stellt sich das vorbereitete Pop-up-Bild (beim Sitzen) auf die Knie oder hängt es sich an einem Band (beim Gehen oder Stehen) um, so dass die Bildseite den Kindern zugewandt ist und der Text des Gedichtes als Erinnerungshilfe von hinten abgelesen werden kann. Beim möglichst freien Vortrag des Gedichtes werden vorn die entsprechenden Fenster, Türen und Tore geöffnet, hinter denen die Kinder das jeweils passende Bildmotiv entdecken.

Der Kehrvorsatz kann zwischendurch mehrfach wiederholt werden und die Kinder bald zum auswendigen Mitsprechen einladen.

Die Bilderbücher, aus denen die Motive hinter den Fenstern und Türen kopiert sind, liegen bereit. Gemeinsam suchen die Kinder anschließend in den Büchern nach den Bildausschnitten, die hinter den Klappen des Pop-up-Modells sichtbar geworden sind. Wer erkennt, welches Motiv aus welchem Buch stammt?

Mögliche Erweiterung:

Die Aktion kann (mit jüngeren Kindern) beim Stöbern in den Bilderbüchern ausklingen oder aber (mit älteren Kindern) erweitert und ergänzt werden um eine weitere Umsetzungsform einer solchen „Stadt der Bücher und Geschichten“:

Aus mehreren Pappkartons bauen die Kinder nun selbst Häuser.

Dazu werden die Kartons so aufeinander gestapelt, dass die offenen Seiten nach vorne weisen und quasi den Blick frei geben in die (noch) leeren Zimmer.

Welche Geschichten wohnen wo? Verschiedene Spielimpulse sind möglich:

Es können Alltagsgegenstände auf die „Zimmer“ verteilt werden und die Kinder denken sich dazu eine passende „Zimmergeschichte“ aus oder suchen nach Büchern, die ihrer Meinung nach zu diesem Gegenstand passen könnten.

Es können ebenso verschiedene Bücher auf die Zimmer verteilt werden und die Kinder suchen im Kindergarten nach Gegenständen, die zu diesen Büchern und zu den Bildern, die darin zu sehen sind, passen. Auch daraus lässt sich gewiss eine Geschichte „spinnen“.

Steht eine größere Auswahl an Büchern zur Verfügung, kann eine weitere „Zuordnungsaufgabe“ darin bestehen, in den verschiedenen Zimmern jeweils solche Bücher zu sammeln, die nach der Vorstellung der Kinder zusammengehören, also z.B. alle Tierbücher in ein Zimmer zu packen oder alle Bücher über Fahrzeuge oder alle Bücher, deren Titel mit einem bestimmten Buchstaben anfängt...

Es lassen sich viele solcher Ordnungskriterien finden, die vor oder auf dem Weg zum Lesenlernen von Kindern allein durch die Entschlüsselung von Bildern, Zeichen und Symbolen zu unterscheiden sind.

Susanne Brandt
Gemeindebücherei Westoverledingen
Bahnhofstr. 18
26810 Westoverledingen
Tel. 04955/933-199
susanne.brandt@ewetel.net



Bücher - Bingo

Markus Radeke
Stadtbibliothek Bremen-Osterholz

Zielgruppe: eventuell 4. Klasse, 5./6. Klasse, (leseschwache) 7. Klasse

Dauer: 20 – 60 Minuten (je nach Anzahl der Runden)

Vorbereitungszeit: 10 Minuten

Kurz & gut: Hier heißt es schnell reagieren! Wer kriegt am schnellsten raus, in welchem Buch die Antwort auf die Quizfragen steckt?

Material:

- Bücher
- Fragen zu den Büchern
- Gummibärchen

Vorbereitung:

- Jeweils zwei identische Bücher suchen
- Pro Buch einige Fragen überlegen

Durchführung:

- Jeder Mitspieler erhält ein Buch und schaut es sich genau an:
Bilder – Umschlag – Titel – Verfasser
- Der (die) SpielleiterIn liest von der ersten Karte eine Frage vor. Nun müssen die SchülerInnen in ihren Büchern nachschauen, ob sie die richtige Antwort geben können. Wer die Antwort gefunden hat ruft "BINGO!" hält sein Buch hoch und sagt die Lösung und den Buchtitel.
- Für jede richtige Antwort wird ein Gummibärchen vergeben. Das Bärchen darf noch nicht gegessen werden.
- Dann liest der Spielleiter eine Frage von einer anderen Karte vor. Wer zuerst 3 Bärchen hat ruft "SUPERBINGO!" und erhält einen Sonderpreis (kleine Tüte Gummibärchen oder ähnliches).

Danach werden die Bücher getauscht und ein neues Spiel beginnt.

Markus Radeke
Stadtbibliothek Bremen-Osterholz

markus.radeke@stadtbibliothek.bremen.de



„Sina und die Yogakatz“

Vorleseaktion für Kinder ab 5 Jahren

Nicola Schöpke Stadtbücherei Plön

Dauer: ca. 1,5 bis 2 Stunden

Idee

Yoga ist auch bei Kindern immer gefragter, besonders im Hinblick auf Konzentrations- und Haltungsprobleme. Yoga mit Kindern macht Spaß, ist gut für Gesundheit, Selbstbewusstsein und Aufmerksamkeit. Das Buch von Ursula Karven bietet hier einen guten Rahmen für den Einstieg und zum kennen lernen.

Vorbereitung

Einen „gemütlichen“ und ruhigen Ort wählen, der mit Kerzen beleuchtet werden kann. Darauf achten, dass der Raum gelüftet, aber nicht zu kalt und zugig ist.

Die Kinder kommen in bequemen Sachen und bringen eine Decke mit. Tee (im empfehle echten Yogitee aus dem Bioladen, den kennen die Kinder meist nicht und der schmeckt schön „fremd und indisch“) und die Kopien mit den Yogaübungen vorbereiten.

Es ist zwar nicht zwingend notwendig, aber sinnvoll, wenn der Vorleser bzw. mindestens ein Erwachsener dabei ist, der eigene Yoga-Erfahrungen besitzt.

Ablauf

Kurze Einleitung

Yoga sind lustige Übungen aus einem fernen Land namens Indien. Sie sind Tausende von Jahren alt. So sehen indische Yogis beim Üben aus → Foto mit verrenktem indischen Yogi zeigen (Internet)

Yoga ist gut für den Körper und den Geist, es hilft dir dabei, dich zu konzentrieren, dich zu beruhigen, wenn du wütend oder aufgeregter bist, macht dich stark, wenn du Angst hast.

Wichtig beim Yoga üben ist nicht, wie gut oder schnell du bist, oder ob dein Nachbar seine Beine höher bekommt, beim Yoga bist nur du selbst wichtig. Versuche, nicht an die Hausaufgaben, die du noch machen musst zu denken oder an die Verabredung mit deiner Freundin, sondern denke nur an dich selbst und konzentriere dich auf deinen Körper und deinen Atem. Wenn dir etwas weh tut oder dir eine Übung unangenehm ist, höre sofort auf und lege dich gerade auf den Rücken und atme tief ein und aus.

Wenn du eine Übung noch nicht kannst, macht das überhaupt nichts. Probiere sie einfach immer mal wieder aus – irgendwann klappt sie bestimmt. Beim Yoga braucht man viel Geduld. Nie vergessen: Beim Yoga geht es nicht darum, der Erste, Beste oder Schnellste zu sein, sondern nur darum, du selbst zu sein!!!

Atmung

Besonders wichtig beim Yoga ist das Atmen. Ihr denkt jetzt, atmen kann doch jeder, aber stellt euch mal vor, wie ihr atmet, wenn ihr aufgeregter oder wütend seid. Ihr seid dann kurzatmig und das Herz klopft ganz schnell. Beim Yoga versucht immer durch die Nase ein und aus zu atmen. Bloß nicht die Luft anhalten, sonst wirkt Yoga nicht so gut.

- Kinder legen sich auf den Rücken und atmen ganz tief in den Bauch, so dass der Bauch sich weit nach außen wölbt. Wieder ausatmen. Ein paar Mal wiederholen.
- Kinder legen sich so hin, dass jedes Kind den Kopf eines anderen auf dem Bauch liegen hat. Tiefe Bauchatmung wiederholen.

Nun sind wir gut vorbereitet und können mit der Geschichte beginnen.

Aus „Sina und die Yogakatze“ vorlesen und zwischendurch die Übungen machen

- Baum
- 3. Krieger
- Schulterstand

- 2. Krieger
- Tisch
- Hund
- Durchschütteln
- Löwe: brüll wie ein Löwe und zeig deine Löwenkrallen
- Vulkan
- kühlender Atem

- Zitronen-Zehen
- Hummelatmung
- Bauchwelle

Massagespiel

Das Massagespiel kommt aus dem Buch „Hier bewegt sich was – Im Dschungel“.

Traumreise

Die Traumreise bei uns stammt aus dem Buch „Entspannungsübungen für Vorschulkinder“, kann aber natürlich jede beliebig andere sein.

Gemeinsam Tee trinken

Kopie mit Übungen an jedes Kind (hierfür einfach das Poster im Yogabuch auf DIN A4 verkleinern)

Fazit

Kinder und Eltern sind jedes Mal vollauf begeistert, die Nachfrage enorm. Auch die Kopie zum Üben kommt gut an. Viele Eltern berichten, dass sie jetzt abends immer Yoga üben „müssen“!

Literatur:

Ursula Karven: „Sina und die Yogakatze“

Mark Singleton: „Yoga mit Kindern“

Martin Stiefenhofer u.a.: „Entspannungsübungen für Vorschulkinder“

Heidi Lindner: „Hier bewegt sich was – Im Dschungel“ (Massagespiel S. 30)

Nicola Schöpke
Stadtbücherei Plön

Tel 04522-509 515

Nicola.schoepke@ploen.de



Heiße Spuren - Falsche Fährten

Markus Radeke
Stadtbibliothek Bremen-Osterholz

Zielgruppe: 4. – 6. Klasse
Dauer: 60 Min. (ohne Ausleihe)
Vorbereitungszeit: 20 Min.

Kurz & gut: Welches Indiz gehört zu welchem Buch? Spannende Aktion, gerade auch für Kinder, die nicht gern lesen. Durch den spielerischen Ansatz wird den Kindern Lust gemacht, die vorgestellten Bücher selbst zu lesen.

Beachten:

SpielleiterIn muss den Inhalt der gesuchten Bücher kennen.
Mehrere Erwachsene zur Betreuung der einzelnen Gruppen ist sinnvoll.

Material

- Alter Koffer mit Bekennerkassette und 5 Indizien und Hinweis ("Suchen Sie doch am Infoplatz.")
- Kassettenrekorder und Kassette mit Krimi-Musik.
- Buch „Kalle Blomquist“ mit Bekennerbrief des Diebes (Briefumschlag mit 5 Hinweisschnipseln auf verschiedenfarbigem Papier, mit Tesa zugeklebt, Blankoschnipsel erlaubt).
- 5 verschiedenfarbig gekennzeichnete Plastikkisten mit jeweils 5 Indizien und Briefumschlag „Bitte nicht öffnen“ mit 1 Hinweisschnipsel.
- 5 verschiedenfarbig gekennzeichnete Bibliotheksbeutel mit je 3 Büchern.

Vorbereitung

- Kissen- oder Stuhlkreis aufbauen
- Plastikkisten mit den Indizien und Bibliotheksbeutel (mit dem gesuchten und den falschen, ähnlichen Büchern) an den festgelegten Stellen verstecken:

Rot sucht die rote Kiste beim Papierkorb
Blau sucht die blaue Kiste an der Information
Gelb sucht die gelbe Kiste beim Eingang
Grün sucht die grüne Kiste bei den Bilderbüchern
Weiß sucht die weiße Kiste auf einem Tisch

Durchführung:

Begrüßung und Einführung in die Spielidee (5 Minuten)

- Krimi-Musik läutet Führung ein. Die Schüler gehen zum Kissen- bzw. Stuhlkreis, in dessen Mitte sich ein geschlossener alter „Koffer“ befindet und setzen sich.
- BibliothekarIn: "Ich habe hier einen Koffer, in dem Bücher waren, die ich euch heute vorstellen wollte. Leider sind die Bücher verschwunden, dafür habe ich im Koffer diese Kassette gefunden."
- „Hier spricht Mr. X! Ich hab mir erlaubt, einige Ihrer Bücher verschwinden zu lassen. Um Ihnen aber wenigstens einen kleinen Hinweis darauf zu geben, um welche Bücher es sich handelt, habe ich einige Dinge, die in den Büchern vorkommen, herausfallen lassen. Diese Gegenstände und ein paar daran gebundene Zitate können Ihnen vielleicht als Spur dienen. Ich mach Ihnen aber nicht viel Hoffnung. Viel Spaß beim Suchen! Hahaha!!!"

Die Indizien führen zum Buch (15 Minuten)

- Erklären, was **Zitate** und **Indizien** bedeutet.

Anhand der 5 im Koffer vorhandenen Indizien werden Vermutungen über den Inhalt des verschwundenen Buches zusammengetragen.

- Dann Hinweis: Im Koffer liegt ein Zettel „Suchen Sie doch mal am Info-Platz“. Zwei Kinder werden geschickt, um das Buch zu holen.

Der anonyme Brief (5 Minuten)

Aus dem gefundenen Buch „Meisterdetektiv Blomquist“ fällt ein Umschlag mit einem anonymen Brief. Auf dem Umschlag befindet sich folgende Aufschrift: „Hier spricht Mr. X. Dieses Buch haben Sie ja offensichtlich gefunden. Aber werden Sie auch die anderen Bücher entdecken? Die farbigen Papierschnipsel geben den ersten Hinweis auf den Ort, an dem sie sich befinden.“

Die Schüler ziehen aus dem Umschlag jeweils einen Papierschnipsel, finden sich nach Farben zusammen in 5 Gruppen.

Die farbigen Schnipsel in der richtigen Reihenfolge gelesen geben einen Hinweis auf das Versteck der Kisten (z.B. Die grüne Kiste befindet sich im Regal mit den Abenteuerbüchern.).

Das Rätsel der verschollenen Bücher (15 Minuten)

Jede Gruppe sucht die Kiste in ihrer Farbe. In der Kiste befinden sich wieder 5 nummerierte Gegenstände und dazu passende Zitate. Außerdem enthält jede Kiste noch einen weiteren rätselhaften Briefumschlag „Bitte nicht öffnen“ mit einem Zettel, der für sich allein gelesen, keinen Sinn ergibt. Die Schüler versuchen nun von den Indizien und Zitaten auf den Inhalt des verschwundenen Buches zu schließen, äußern Vermutungen. Die Neugier auf das gesuchte Buch wird geweckt. Bei Bedarf den Gruppen durch gezielte Fragen helfen. Hierfür ist es sinnvoll, wenn mehrere Erwachsene mithelfen und den Gruppen bei Bedarf ein wenig auf die Sprünge helfen.

Die Bücher werden gefunden (10 Minuten)

Krimi-Musik ruft alle wieder zusammen. Jede Gruppe stellt ihre Indizien und Vermutungen vor. Mit denzetteln aus den verschiedenen Kisten wird Hinweis auf die Bibliotheksbeutel mit den verschollenen Büchern zusammengesetzt. Gruppen holen den Bibliotheksbeutel ihrer Farbe.

Anhand der Indizien muss nun herausgefunden werden, welches der drei Bücher im Beutel das gesuchte ist.

Der Verdacht wird geäußert (5 Minuten)

Wieder in der Runde versammelt, stellt jede Gruppe den anderen das Buch vor, von dem sie glaubt, dass es das gesuchte ist. Der Verdacht wird mit Zitaten und Indizien begründet.

Liste der Indizien:

- **(Lindgren) Koffer**
 - Vergrößerungsglas
 - Perle
 - Wecker
 - Schlüssel
 - Taschenlampe
- **(Klages) Gelbe Plastikkiste**
 - Schild „Ferienwohnung zum Meer“
 - Große Plastikflasche mit „Brief“
 - 3x gefalteter DIN-A-5 Bogen mit Grundrisszeichnung, Kreuzen und roten Fragezeichen
 - Blauer Müllsack
 - Messer
- **(Dunmore) Grüne Plastikkiste**
 - Windel
 - Schlüssel
 - Blaues Tagebuch
 - Mars Schokoriegel
 - Babyflasche
- **(Pestum) Weiße Plastikkiste**
 - Fahrkarte
 - Taschenlampe
 - Briefumschlag mit Aufschrift: An
 - Seil
 - Weißer Totenkopf
- **(Hänel) Rote Plastikkiste**
 - Augenklappe
 - Sonnenbrille
 - Zigarre
 - Taschenlampe
 - Seil
- **(Weeks) Blaue Plastikkiste**
 - Socken 2 verschiedene Farben
 - Taucherflosse oder Taucherbrille
 - Babyfoto
 - Dose Thunfisch
 - Plastikmesser

Liste mit (ähnlichen) Bücher:

- Koffer

Lindgren: Meisterdetektiv Blomquist

Gelber Beutel

Klages: Die Detektive von Cismar

Timm: Der Schatz auf Pagensand

Ludwig: Viermal Pizza Napoli

- Grüner Beutel

Dunmore: Bruder, Bruder, Schwester, Schwester

Schindler: Bruder zu verschenken

Heesen: Kleine Schwester, großes Biest

- Weißer Beutel

Pestum: Ein Fall für Max

Blyton: Der Fluß der Abenteuer

Lornsen: Die Raubgräber

- Roter Beutel

Hänel: Geheimpirat Herr Holtermann

Lassahn: Der Schatz der Bananenbieger

Rettl: Wo steckt Papa?

- Blauer Beutel

Weeks: Eddy total normal

Taskjian: Tage mit Eddie

Zöllner: Chaosfamilie König

Markus Radeke
Stadtbibliothek Bremen-Osterholz

markus.radeke@stadtbibliothek.bremen.de



HTWK Leipzig praktisch: Neue Konzepte für Klassenführungen

Prof. Dr. K. Keller-Loibl
Studiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft

Studierende der Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (FH) haben im Rahmen ihrer Ausbildung Konzepte für Klassenführungen entwickelt und zum Teil in der Stadtbibliothek Leipzig erprobt. Eine kleine Auswahl an Konzepten für die Grundschule und Sekundarstufe I, die in den Seminaren entstanden sind, wurde in einer Projektarbeit von der Studentin Susanne Hartelt in einer Broschüre zusammengefasst.

Die Modelle wurden für die Kinderbibliothek der Stadtbibliothek Leipzig entwickelt und müssen in den Zweigstellen der Stadt Leipzig und zur Anwendung in anderen Bibliotheken individuell angepasst werden. Insofern stellen die vorgelegten Modelle keine fertigen Konzeptionen dar, sondern eher einen lebendigen Ausschnitt aus der praxisnahen Ausbildung im Studiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der HTWK Leipzig. In der Giraffe werden 2 Konzepte vorgestellt, alle zusammen werden demnächst auf der Veranstaltungsbörse des IfaKs (www.ifak-kindermedien.de) repräsentiert.

Findet Nemo!

Zielgruppe: 2. Klasse
Max. Teilnehmerzahl: eine Schulklasse
Dauer: 90 Minuten

Entwickelt von Anne Beuchling und Sandra Konrad im Seminar „Kinderbibliotheken/Leseförderung“ bei Frau Prof. Dr. Kerstin Keller-Loibl, HTWK Leipzig, Studiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft

Grundidee

Der kleine Fisch Nemo ist verschwunden und die Kinder sollen ihn wiederfinden. Sie werden dabei zu verschiedenen Stellen in der Bibliothek geschickt und sammeln unterwegs Medien ein. So lernen sie den neuen Ort Kinderbibliothek spielerisch kennen. Die Klassenführung ist für Schüler geeignet, die die Bibliothek noch nicht kennen.

Material

- 1 Fisch „Nemo“ (Plastik oder Pappe)
- 12 Stationen
- 12 Fische, 12 Muscheln, 12 Seepferdchen (Pappe) = Gruppensymbol
- 3 x 12 Nachrichten in Umschlägen (jeweils mit dem Symbol der Gruppe gekennzeichnet). Enthalten sind Aufgaben, die an den jeweiligen Stationen von den Kindern zu lösen sind.
- 1 Begrüßungsflaschenpost
(Inhalt: Die Flaschenpost stammt von Nemos Eltern. Sie berichten das Nemo verschwunden ist und bitten die Kinder ihn in der Bibliothek zu suchen. Die Suche soll an der Informationstheke beginnen.)
- 1 Angelspiel (Dazu gehören zwei Fische und ein weiterer Brief. Der Inhalt des Briefes sagt, dass die Kinder in drei Gruppen nach Nemo suchen sollen und dass sie dabei einige schwierige Aufgaben zu lösen haben.)

- 3 Körbe zum Einsammeln der Medien
- kleine Preise

Vorbereitung

In der Bilderbuchecke muss Platz geschaffen werden. Danach wird „Nemo“ in einem Bilderbuchtrog versteckt. Die Nachrichten mit den Aufgaben sowie je ein Fisch, eine Muschel oder ein Seepferdchen werden an den jeweiligen Stationen platziert. An der Verbuchungstheke wird dann das Angelspiel mit der zweiten Nachricht aufgebaut.

Durchführung

Einführung

Zunächst werden die Kinder begrüßt. Danach leitet man das Spiel ein: „Ich habe heute morgen beim Aufräumen eine Flaschenpost gefunden...“ Man bittet ein Kind die Flaschenpost vorzulesen („An Kinder in der Bibliothek“). Die Kinder werden beim Vorlesen sicherlich über das Wort „Bibliothek“ stolpern. Hier bietet sich eine gute Gelegenheit, den Begriff zu erklären oder erklären zu lassen.

Erste Gruppenphase – Suchspiel

Beim Angelspiel an der Informationstheke wird die nächste Nachricht geangelt. Ein Kind darf sie vorlesen. Nun werden die Kinder in drei Gruppen (Team „Fisch“; Team „Seepferdchen“; Team „Muschel“) geteilt. Jede Gruppe bekommt einen Korb, in dem sich ein weiterer Brief mit der nächsten Aufgabe befindet. Die Gruppen gehen dann von Station zu Station und müssen unterwegs je nach Gruppe Muscheln, Fische oder Seepferdchen einsammeln. Außerdem nehmen sie von jeder Station ein Medium mit. Die Gruppen starten an verschiedenen Punkten mit etwas Abstand. Sie müssen jedoch alle die gleichen Stationen abarbeiten. Fische, Muscheln und Seepferdchen werden zur Kontrolle eingesammelt. Sind jeweils 12 zusammen ist Endstation in der Bilderbuchecke.

Mögliche Stationen und Aufgaben

Die Stationen und Aufgaben müssen der Aufstellung in der eigenen Bibliothek angepasst werden. Die Stationen können sein:

- | | |
|---------------------------|-------------------|
| 1. Zeitschriften | 7. Spiele |
| 2. Kassetten | 8. Computer |
| 3. Krimis | 9. Information |
| 4. Verbuchungstheke | 10. Video |
| 5. „Was-ist-Was“-Bücher | 11. CD-ROMs |
| 6. Jahreszeitliche Themen | 12. Erstlesealter |

Die Aufgabenstellung der jeweiligen Station hängt vom Bestand der Bibliothek ab. Endstation ist die Bilderbuchecke. Nun werden die Kinder gefragt, ob sie Nemo gefunden haben. Wo wurde noch nicht nachgesehen? Bei den Bilderbüchern. Dann lässt man die Kinder Nemo suchen bis er gefunden ist.

Zweite Gruppenphase – Erklärungsrunde

An den eingesammelten Medien werden die Aufstellung, die Signaturen und die Interessenkreise erklärt. Erläutert werden außerdem die verschiedenen Medienarten und ihre Besonderheiten. Die Kinder können Fragen stellen.

Dritte Gruppenphase – Stöberphase

Die Kinder können sich selbstständig Medien zum Entleihen aussuchen.

Abschluss

Zu einem vereinbarten Zeitpunkt treffen sich alle in der Bilderbuchecke. Hier wird die Ausleihe erklärt. Alle Kinder erhalten für ihre anstrengende Suche einen Preis. Danach können die Kinder ihre ausgesuchten Medien an der Verbuchungstheke ausleihen. Verabschiedung.

Detektive in der Bibliothek

Zielgruppe: 4. / 5. Klasse
Max. Teilnehmerzahl: 1 Schulklasse
Dauer: 2 Unterrichtsstunden

Entwickelt von Anne Grauel, Janett Harnisch, Susanne Hartelt, Lena Jäger, Susan Kämpf, Maria Lochmann, Susan Puppe, Dirk Westphal im Seminar „Bibliotheksarbeit für Kinder und Jugendliche“ bei Frau Prof. Dr. Kerstin Keller-Loibl, HTWK Leipzig, Studiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft.

Grundidee

Das Thema Krimi ist bei Kindern ein beliebtes Genre. Daher wird in dieser Klassenführung das Thema Detektive ins Zentrum gestellt. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Medienkompetenz. Die Kinder sollen die verschiedenen Medien, die in der Bibliothek vorhanden sind, kennen lernen.

Material

- Technische Ausstattung
 - Abspielgerät für Kassette
- sonstige Materialien
 - Filzstifte / Textmarker (versch. Farben)
 - Flipchart
 - Kartoffelsack
 - Musikkassette: Pink Panther
 - Verschiedenfarbiges Papier für die Fragebögen
 - Schablone für die Lösungswörter
 - Raumplan der Bibliothek (Rückseite des Fragebogens)

Vorbereitung

Zur erfolgreichen Durchführung der Klassenführung sollte man etwa 3 Wochen zur Vorbereitung einkalkulieren. Eine Absprache mit dem Lehrer über die Vorkenntnisse der Kinder über die Bibliothek wäre sinnvoll. Weiterhin sollte geprüft werden, ob diejenigen Medien (spezielle Titel), die zur Klassenführung benötigt werden, auch vorhanden sind, um sie zurücklegen zu können.

Rahmenhandlung

In die Bibliothek wurde eingebrochen. Der Täter wurde von der Bibliothekarin, die ihre Handtasche vergessen hatte, überrascht. Er konnte flüchten, verlor aber einen Sack mit Diebesgut. Glücklicherweise hinterließ der Räuber verschiedene Spuren am Tatort. Die

Schüler sollen nun beim Aufspüren des Täters helfen, um der Polizei wichtige Hinweise zu seiner Ergreifung liefern zu können.

Durchführung

Einführung

Alle Kinder betreten den Raum. Im Hintergrund läuft Musik (Bsp. Pink Panther), die auf das folgende Spiel einstimmen soll. Den Schülern wird der Sachverhalt erläutert. Die Bibliothekarin erzählt, dass sie den Dieb zwar noch gesehen hat, sich jedoch nicht mehr genau an sein Aussehen erinnern kann. Die Kinder sollen ihr dabei helfen, mit Hilfe des Bestandes die Spuren am Tatort auszuwerten.

Erste Phase

Es wird gemeinsam mit den Kindern nachgesehen, was der Räuber alles in den Sack gesteckt hat. Um Neugier zu erzeugen, können die Kinder die Medien im Sack erfühlen und erraten. Hier kann auch erklärt werden, dass der Dieb die Sachen gar nicht hätte stehlen müssen, da man in einer Bibliothek „kostenlos“ ausleihen kann. Von jedem Medium sollten mehrere im Sack vorhanden sein: Videos, CDs, Kassetten, Bücher (Sachbücher und Belletristik, Lexika) Zeitschriften, Comics. Anhand derer kann auch der Sinn der drei Farben an den Medien erklärt werden. Die Kinder werden mittels unterschiedlicher Detektivausweise in Gruppen eingeteilt. Es sollen maximal 5 Gruppen à 6 Schüler gebildet werden.

Zweite Phase

Vorgesehen ist, dass die Gruppen verschiedene Stationen in jeweils verschiedenen Reihenfolgen durchlaufen und an jeder Station Aufgaben lösen. Dazu bekommt jede Gruppe einen Fragebogen mit einer vorgegebenen Reihenfolge der einzelnen Stationen. Auf den Aufgabenzetteln der einzelnen Gruppen stehen rechts am Rand verschiedene Silben untereinander, die auf den ersten Blick keinen Sinn ergeben, diese Silben sind in jeder Gruppe verschieden.

Dritte Phase

Beim gemeinsamen Zusammentreffen am Ende der Suchaktion werden die Lösungen der Aufgabenzettel ausgewertet. Danach stellt die Bibliothekarin fest, dass sie ganz am Anfang vollkommen vergessen hatte, den Schülern die Schablone (die sie nun herausholt) zu zeigen. Sie könnte z.B. fragen: „Hm, wozu soll die denn gut sein? Was meint ihr, als richtige Detektive?“ Die verschiedenen Silben am Rand der Aufgabenzettel ergeben, wenn man die Schablone darauf legt, von oben nach unten gelesen, für die jeweiligen Gruppen unterschiedliche Lösungswörter. Wenn die Schüler nicht selber auf die Idee kommen, die Schablone auf die seltsamen Silben am rechten Rand der Aufgabenzettel zu legen, soll die Bibliothekarin diese zufällig neben eines der Blätter legen, um auf die Lösung zu lenken. Im Zusammenhang mit dem Phantombild sind die Lösungswörter (je nach Gruppenanzahl): Blaue Pudelmütze, Grüne Sonnenbrille, Blonder Oberlippenbart, Grosse Narbe am Kinn, Großer Ohrring. Wenn nur 3 Gruppen zustande kommen, ist z.B. die Narbe bereits auf dem Anfangsbild enthalten. Anhand der Lösungswörter kann gemeinsam das Phantombild vervollständigt werden. Der Dieb ist nun zu erkennen.

Abschluss

Die Schüler kommen im Veranstaltungsraum zusammen. Die Bibliothekarin schlägt vor, einen Brief an die Polizei zu verfassen. Gemeinsam kann der Text formuliert werden: „Liebe Polizei, mit Hilfe der Klasse ... konnten wir ein Phantombild des Täters erstellen, der in unsere Bibliothek eingebrochen ist, ...“

Der Zeitpunkt ist gekommen, die Kinder über den vermeintlichen Einbruch aufzuklären. Als Anlass kann ein Gespräch über Geschichten und Bücher beginnen, die den Leser so stark anregen, dass er Phantasie und Wirklichkeit durcheinander bringt. Danach können die Kinder noch etwas Stöbern. Sie können allein und in Ruhe die Bibliothek erkunden.

Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (FH)
Fachbereich
Buch und Museum

Studiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft
Prof. Dr. K. Keller-Loibl
loibl@bum.htwk-leipzig.de



Lernort Bücherei

Eine Broschüre der Büchereizentrale Schleswig-Holstein

Als Reaktion auf die Ergebnisse internationaler Lesestudien wie PISA und IGLU haben das Bildungsministerium und der Büchereiverein Schleswig-Holstein (BVSH) eine Rahmenvereinbarung über die Zusammenarbeit von öffentlichen Schulen und öffentlichen Bibliotheken geschlossen, die in Schule Aktuell, Ausgabe Februar 2/2005 veröffentlicht worden ist. Zur Realisierung dieser Rahmenvereinbarung und der darin formulierten Ziele, hat die Büchereizentrale Schleswig-Holstein eine Broschüre entwickelt, die folgende Fragen beantworten will:

- **Wie integriere ich den Besuch der Bücherei in den Unterricht?**
- **Wie bereite ich diesen Besuch vor?**
- **Welche Angebote hält die Bücherei vor?**
-

Die vollständige Broschüre finden Sie im Web unter: <http://www.bz-sh.de/bz/doku/lernort.pdf>.



Medienkompetenz nach Maß per Mausklick

Datenbank der LfM bietet kostenlosen Suchservice

Medienkompetenz will erlernt sein. Das gilt für den souveränen Umgang mit Internet und Computer ebenso wie für die Rezeption und Reflektion von Film und Fernsehen. Ganz gleich, an welche Zielgruppe sich Ihre Institution wendet, ob Kindergartenkindern, Schülern oder Senioren: Der Bedarf an Experten für Medienkompetenz wächst. Suchen auch Sie für einen Eltern-Informationsabend, ein Internet-Seminar oder andere Veranstaltungen und Fortbildungen noch einen Referenten, eine Dozentin oder externe Beratung und Unterstützung?

In der Referenten-Datenbank Medienkompetenz in NRW können Sie fündig werden: Bereits fast 150 Expertinnen und Experten – Tendenz steigend – in Nordrhein-Westfalen decken ein breites Spektrum an Themen, Fachgebieten und Zielgruppen zu allen Aspekten der Medienkompetenz ab.

Die Medienkompetenz-Experten werden in der Datenbank nach geografischem

Einzugsbereich, thematischer Ausrichtung und Zielgruppen erfasst. So können interessierte Einrichtungen schnell und bedarfsgerecht geeignete Referenten für ihre Veranstaltungen finden. Die Recherche ist – ebenso wie die Aufnahme in die Datenbank – kostenlos im Internet unter www.medienkompetenz-referenten-nrw.de möglich.

Die Referenten-Datenbank ist ein Projekt der Landesanstalt für Medien NRW, realisiert vom Adolf Grimme Institut.

www.medienkompetenz-referenten-nrw.de

Weitere Informationen:

Elisabeth Turowski
Adolf Grimme Institut
Tel. 02365 – 91 89 28
Fax 02365 – 91 89 89
turowski@grimme-institut.de

Redaktion:

Susanne Krüger, Hochschule der Medien, kruegers@hdm-stuttgart.de
Janette Achberger, Hamburger Öffentliche Bücherhallen, janette.achberger@buecherhallen.de

Das Copyright liegt prinzipiell bei den Autoren!

Die AutorInnen erklären sich aber einverstanden, dass die Beiträge für kinder- und jugendbibliotheksbezogene Portale (z.B. ifak-kindermedien.de, schulmediothek.de, bibweb.de) ausgewertet werden!

Es lohnt sich, immer wieder ein Blick auf die IFAK-Seiten zu werfen, auf denen das Inhaltsverzeichnis der neuesten Nummer der Giraffe veröffentlicht wird, um zu überprüfen, ob es mit der letzten Sendung geklappt hat.

(http://www.ifak-kindermedien.de/kib_giraffe.htm.)

Es gibt leider immer wieder Mailanhänge, die nicht ankommen oder nicht weitergeleitet werden!